



Liebe Leserinnen, Liebe Leser

Es freut mich, Sie in sommerlicher Stimmung begrüßen zu können. Genauso wie wir hier die Sonne herbeigesehnt haben, haben die Brasilianer dieses Jahr auf den Regen gewartet. Das konnte ich bei meinem vergangenen Brasilien-Aufenthalt nachempfinden. Schließlich kam der lang ersehnte Regen dann wolkenbruchartig und prasselte mit der ihm in Brasilien eigenen Wucht auf alles nieder. Von mir aus hätte er noch ein paar Tage bis zu meiner Abreise auf sich warten lassen können, aber so sehr wie der Regen Ernte und Auskommen sicherte, so gerne habe ich auf ein bisschen Bräune verzichtet. Wegen eines Vokabelprojekts, das am Generalkonsulat in Rios entsteht und eines portugiesischen Rechts- und Konsular-Glossars habe ich mich im Anschluss an den Besuch des Bundestagspräsidenten eine Woche in Rio aufgehalten. Dem Zauber dieser Stadt bin ich dabei ein weiteres Mal erlegen. Vor allem der Besuch im Convento Santo Antônio auf dem Largo da Carioca, dessen sorgfältige Restaurierung nun partiell abgeschlossen wurde, hat mich sehr angerührt. Ich nahm den angenehmen Eindruck mit, dass man sich in Rio durchaus wieder unbeschwerter als früher bewegen kann.

Mein Aufenthalt fand in Zusammenhang mit dem offiziellen Besuch von Bundestagspräsident Wolfgang Thierse in Brasilien statt. Thierse startete in Manaus, flog weiter nach Brasília und schloss die Reise in Rio ab. Ich habe ihn als einen außergewöhnlich interessierten Gesprächspartner und aufmerksamen Zuhörer erlebt, der sich nicht mit Oberflächlichkeiten begnügte, sondern die tieferliegenden Gründe für die Befindlichkeiten und Argumente seiner brasilianischen Gesprächspartner suchte und fand. Die brasilianischen Gesprächspartner honorierten es mit eingehenden und differenzierten Ausführungen. Lesen Sie dazu das Interview, das Thierse Tópicos gewährte.

Zum Zeitpunkt des Thierse-Besuchs Anfang April schien die Welt in Brasilien noch einigermaßen im Lot. Allerdings zeichnete sich bereits die Argentinien-Krise und die Besorgnis um deren mögliche Auswirkungen auf Brasilien ab. Es folgten in den zurückliegenden Wochen dann jedoch Schreckensmeldungen: Der Rücktritt von A. C. Magalhães, die Argentinien-Krise, der FTAA-Gipfel in Kanada

und die Energieknappheit im Land. Schon drohte beispielsweise VW, dass bei einem Anhalten der Energiekrise in Brasilien auch ein Standortwechsel nicht mehr auszuschließen sei. Brasilien wird also derzeit stark gefordert. Wir können nur hoffen, dass es der Regierung von Präsident FHC gelingt, Kurs zu halten. Dies zumal sich in Brasilien die ersten Anzeichen von Wahlkampfstimmung breit machen. „Lame duck“ bezeichnen nicht nur US-Amerikaner, sondern auch Brasilianer ihren Präsidenten am Ende einer nicht mehr verlängerbaren Amtszeit.

Bundeskanzler Gerhard Schröder wird Brasilien in der zweiten Jahreshälfte einen Besuch abstatten und natürlich würde ich mich freuen, wenn sich Brasilien bei dieser Gelegenheit in bester Verfassung präsentieren könnte. Dies umso mehr, da sich mit dem Besuch viele Hoffnungen verbinden, die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit wieder zu intensivieren. Deutschland hat in den zurückliegenden Jahren in Brasilien an Boden verloren und oftmals Entscheidungen zugunsten anderer Märkte und Regionen getroffen. Der Besuch des Bundeskanzlers in Brasilien könnte hier neue Akzente setzen.

Erfreuliches von der DBG gibt es glücklicherweise zu berichten: Das Präsidium hat sich für die Anmietung eines Berliner Büros ausgesprochen, und schon in dieser Ausgabe können wir Ihnen unsere Berliner Adresse mitteilen. Die DBG steht damit am Ende einer langen Diskussion darüber, wie sich ein solcher Schritt finanzieren und organisieren lässt. Gleichzeitig bedeutet die Anmietung der Räumlichkeiten in der top gelegenen Wilhelmstraße einen gewaltigen Anfang, der noch mit einigen Fragezeichen versehen ist. So muss es uns schnell gelingen, neue Mitglieder zu werben und unseren Bekanntheitsgrad in der Hauptstadt zu erhöhen. Dies ist kein ganz einfaches Unterfangen, da es gegen eine Vielzahl anderer Organisationen gelingen muss, Profil zu gewinnen. Mit gut besuchten Veranstaltungen wie der mit dem Korrespondenten Carl Dieter Goerdeler, der für die DBG vor wenigen Wochen einen Vortrag in Berlin gehalten hat, sind wir auf dem richtigen Weg: Auf Anhieb gelang es, weit über 100 Besucher für diese Veranstaltung zu gewinnen. Ein gelungener Auftakt. Die DBG entspricht mit der Öffnung eines Berliner

Büros einem eindeutigen Votum des Kuratoriums zugunsten einer stärkeren Präsenz an der Spree. Auf seiner Kuratoriumssitzung konnte ich mich der Unterstützung des Gremiums vergewissern. Ein Unterstützung, die sich in der Bereitstellung der Büroausstattung durch die Firma Siemens im Übrigen bereits auf ganz konkrete Weise gezeigt hat. Auf unserer nächsten Mitgliederversammlung werden wir selbstverständlich ausführlich berichten. Ich nutze die Gelegenheit, Sie schon jetzt zu bitten, sich einen Termin für die Mitgliederversammlung im September vorzumerken. Ihr zahlreiches Erscheinen ist sehr wichtig, da grundlegende Entscheidungen – beispielsweise über die Neubesetzung des Präsidiums anstehen: Marie Theres Stahlschmidt, die sich mehr als 16 Jahre für die Gesellschaft eingesetzt hat und Gabi von der Heyden, die sich mit viel Einfühlungsvermögen und Sachkenntnis um den Kulturbereich gekümmert hat, stehen nicht mehr zur Verfügung. Es wird nicht leicht sein, so erfahrene, kompetente und engagierte Personen zu ersetzen. Auch hinsichtlich der erforderlich gewordenen Satzungsänderung ist mir Ihre Stimmung und Meinung sehr wichtig.

Lesen Sie in dieser Ausgabe einen kenntnisreichen und gekonnt geschriebenen Artikel unseres Kuratoriumsmitgliedes Berthold Zilly über Lima Barretos Buch „Das traurige Ende des Policarpo Quaresma“, das in wenigen Wochen im Amman-Verlag in einer Übersetzung Zillys erscheinen wird. Berthold Zilly schrieb für Tópicos einen eindringlichen und anregenden Beitrag über das Lebens Barretos sowie die tragische Figur des Policarpo. Empfehlen möchte ich Ihnen auch den Text von Rosa Alice Cunha – Henkel über Leben und Geschichte der afrikanischstämmigen Bevölkerung Brasiliens. Ein Thema, das auch Juscelmo Schmidt in seinem Beitrag aufgreift. Kurzum: Sie werden auf viele spannende und kenntnisreiche Beiträge treffen. Ich wünsche Ihnen daher viel Vergnügen bei der Lektüre.

Herzlichst
Ihre

Sabine Eichhorn

Sabine Eichhorn
Präsidentin der DBG